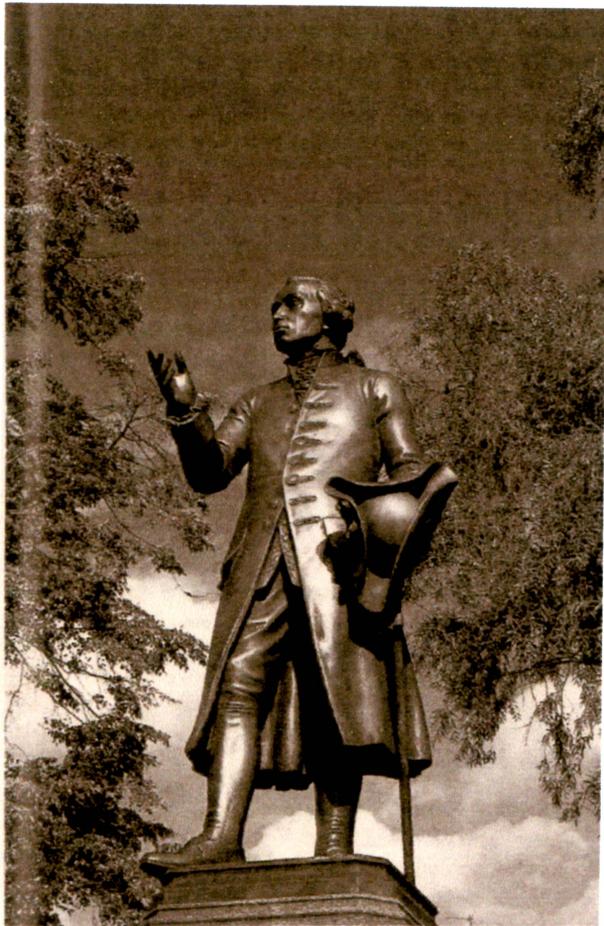
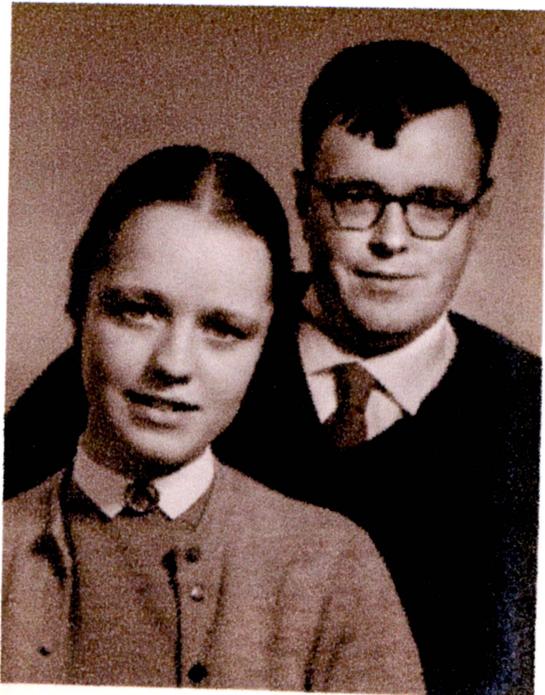
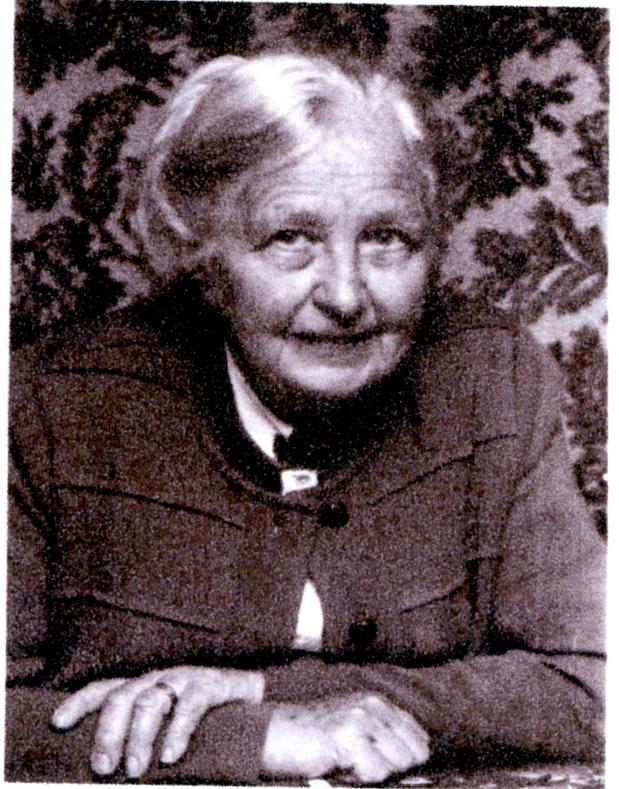
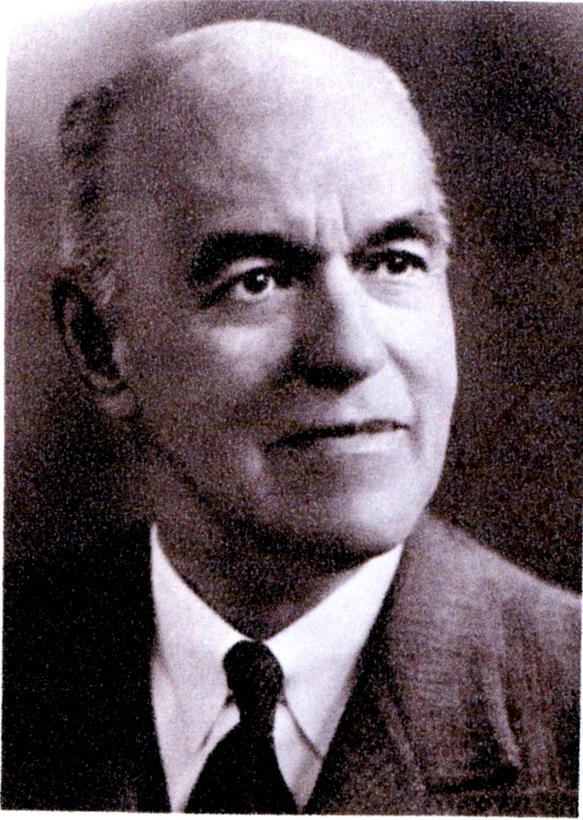




**Lebens -  
Erinnerungen**









## Frühe Erinnerungen

Am Sonntag Laetare - am 18. März 1928 - wurde ich in Königsberg (Preußen) in einer kleinen Privatklinik gegenüber der Neurosstätter Kirche - mitten in der Stadt - geboren. Es war um die Mittagszeit und die Glocken sollen zur Stunde meiner Geburt geläutet haben, denn es war Konfirmationssonntag.

Meine Eltern gaben mir die Namen Sabina Laetitia Marie-Louise.

Den zweiten Namen zur Erinnerung an den Sonntag Laetare, die beiden Letzten sind die Namen meiner Großmütter.

Es ist wohl schwierig, bei den frühesten Kindheitserinnerungen das wirklich selbst bewusst Erlebte von dem von anderen so lebendig und wiederholt Erzählten klar zu unterscheiden.

Dennoch: bevor wir im Frühjahr 1932 in die Wohnung in die Residenzstrasse 7 umzogen, habe ich noch Erinnerungen an die große Wohnung in der Stadt in der Königsstrasse 82b. Sie lag in der Nähe des Königstors und des Glacis, der alten Festungsanlage meiner Vaterstadt.

Der weitläufige, etwas dunkle Flur. Das große Studier- und Wohnzimmer mit den grünen Vorhängen und den vielen, vielen Büchern. Vaters Schreibtisch mit dem Schreibzeug aus schwarzem Marmor, der große Mont Blanc Füllfederhalter im Lederetui. Der Esstisch. Mein Kinderzimmer. Die Küche mit der damals in keinem Haushalt fehlender Speisekammer.

Ich weiss noch, dass ich mit meinem Vater gern Bücher ansah. So zum Beispiel Königs Litteratur-Geschichte mit dem Tintenschmetterling des Justinus Kerner. Dieses Autograph hatte es mir angetan. Mein Vater mußte mir immer wieder die Seite aufschlagen, um das kurze Gedicht zur Klecksographie vorlesen:

Aus Dintenflecken ganz gering  
Entstand der schöne Schmetterling.  
Zu solcher Wandlung ich empfehle  
Gott meine fleckenvolle Seele.

Ich erinnere mich noch, an welcher Stelle dieses Buch im Regal stand.

Und abends im Kinderzimmer, wenn ich in dem weiss lackierten Holzgitterbett lag, sass meine Mutter im Dunklen bei mir. Sie konnte so schön singen. Die Lieder:

"Müde bin ich, geh zur Ruh."

"Die Blümelein sie schlafen gar sanft im Mondenschein."

"Drunten im Garten da steht ein Bäumchen voll von den allerschönsten Träumchen."

"Weisst du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?"

Ich lernte früh zu singen. Oft betete meine Mutter mit mir ein kurzes amerikanisches Abendgebet, dass unsere Grossmutter in den früheren Jahren in Scranton (Pennsylvania) mit meiner Mutter und meiner Tante gebetet hatte, bevor sie nach dem frühen Tod des Grossvaters nach Deutschland zurückkehrte.